



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1720

Sechster Absatz. Das heiligste Sacrament ist für die Gedächtnuß ein Brunnen der immerwährenden Gutthaten; wird aber verhindert durch Vergessenheit/ und Undanck.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

Mendez in
1. Reg. 6.
Annot. 22.
finc.

heftung des Willens an die Welt-Sachen / ein Härlein einer irrischen Anmuthung / und so gar das mindste Stäublein einer unordentlichen Lieb denselben beleidiget / und verhindert / zwar nicht die Vermehrung der Gnad / jedoch die Erfahrung / und Genuß seiner unbeschreiblichen Süßigkeit. In Eucharistia Sacramento, schreibt der fürtreffliche Schrifft-Steller / si vel minimas offensas à nobis pariat, mitum, quanto doloris sensu stimuletur. Zu Teutsch: Wann er in dem Alear = Sacrament auch nur die kleinste Beleidigungen von uns zu leiden / so ist zu verwunderen / mit was für einer Empfindlichkeit des Schmerzens er gestupffet werde. Ja in allweg / Christliche Seelen / in diesem unserm himmlischen Manna seynd alle erdenckliche Süßigkeiten. Falls man aber dieselbige nicht erfahret / soist es nit an dem Himmel-Brod

gelegen; sondern an dem ist es gelegen / daß die Zessen / das Wasser-Rohr der Reinigkeit / und Entblößung des Willens / wiewol durch selbe mitgetheilt wird / nicht vorhanden ist. Wann ihr nach dem Himmel-Brod großes Verlangen tragt / wann ihr selbes empfangt / so thut ihr freulich gar recht; allein wann ihr selbes nicht mit aller Sorgfältigkeit verwahret / als wie den Aug-Appfel selbst / so habt ihr euch gang nicht zu beklagen / wann euch schon die unsäglich Süßigkeit desselben nicht zu theil wird: Simile pupilla oculi. Reinigkeit / Kei- nigkeit von Sünden / und Entblößung von denen Anmuthungen / und Anheftungen wird also erfordert / damit man an denen von dem Brunnen des Lebens ausfließenden Süßigkeiten nicht verhindert werde.

Inci præcepit aqua ductum, in me manet.

Sechster Absatz.

Das heiligste Sacrament ist für die Gedächtnuß ein Brunnen der immerwährenden Gutthaten; wird aber verhindert durch Vergessenheit / und Undanck.

24.

Als Dritte und Letzte / zumahlen aber auch eben das jenige / was ich denen Herzen der Christen am tiefsten eingetruct / und eingebunden wissen möchte / ist der Aufguß dieses Göttlichen Brunnens in die Gassen der Gedächtnuß / als in welcher der Herr sein beständiges Verbleiben haben / und der Seel immerzu neue Gutthaten anthun / und neue Gaben geben / und erhalten will. In me manet, & ego in illo. Er bleibt in mir / und ich in ihm. Ut conservem in gratia, sagt / und setzet hinzu ein geistreicher Schrifftsteller / ut virtutes au- geam. Ich bleib in ihm / damit ich ihn in der Gnad erhalte / und die Tugenden vermehre. Allein / da ist abermahl ein Wasser-Rohr / ein Zeigel vonnöthen / ein trachbares Nachdenken nemlich / und danckbare Erkenntnuß nach der Communion. Und ist dieses die heylsame Anmerkung / so der Heil. Bonaventura aufsetzet in Erklärung jenes Besazes / in welchem der Herr befohlen hat / daß man das Himmel-Brod für den Sabbath zuvor einsammlet / und so dan am Sabbath niemand auß seiner Hütten hinaus gehen / sondern sitzes darin bleiben soll. Maneat unusquisque apud semetipsum, nullus egrediatur de loco suo. Bleibe ein jeder bey ihm selbst / keiner gehe von seiner Stell. Was ist es aber anders / daß ein jeder in seinem Tabernackel bleibe / und nicht hinausgehen soll / sagt der Seraphische Lehrer / als daß man sich nach empfangner Communion eingezogen / und im Gemüch versamlet halten soll / damit man den Frucht derselben desto häufiger erlange? Debet enim manere apud semetipsum, lauten seine Wort / scilicet ad in- te-

Esob de
Eucha. fin.
accomod.
ad Evang.

Exod. 16.

tiora se colligere, & cum honore, & devo- tione in hospitio pectoris tractare cum Chri- sto. Zu Teutsch: Dann er muß bey ihm selbst bleiben; das ist / innerlich sich versammeln / und mit Christo in dem Gast = hauß seines Herzens mit Ehrenbierigkeit und Andacht hand- len. Eben dieses Geheimnuß ist auch be- griffen in jenem Befehl / welchen Christus der Herr gegeben / daß man solle die überge- bliebene Stückerlein zusammen lesen / als er das große Wunder mit den fünf Brod ge- than in Abseitung des Volcks. Colligite, quæ superaverunt, fragmenta. Der hocher- leuchte Victor Antiochenus sagt zwar / es seye darum geschehen / damit das Wunder- Zeichen desto scheinbarer wurde. Der Heil. Basilius von Seleucia aber will / es seye des- wegen geschehen / damit ein Gedächtnuß der Gutthat überblibe. Ut memoria fatigatio- ne conservetur. Und der Heil. Bernardus haltet es auch mit ihm. Ich aber muß jetzt sagen / wie ich dieses verstehe. Es ware jene Wahlzeit ein Entwurff des höchsten Alear- Sacraments. Das Volck hat gefressen jenes Brod / als ein Fürbild unseres Göttlichen Brods. Man muß die übergebliebne Stückerlein zusammen sammeln / sagt also der Herr / damit das Volck während dieser Versamm- lung an der Stell ruhig verbleibe / daß nicht stracks der eine da / der andere dort hinaus lauffe / sondern in Betrachtung und Danck- sagung für die empfangne Gutthat / was längers verharren. Jubemur colligere frag- menta, sagt der Heil. Bernardus, id est, nec minima beneficij oblivisci. Man will / daß wir die übergebliebene Stückerlein zusammen lesen; das ist / daß wir auch das

Bonav. in
cantil. p. 1.
sect. 50.Bonav.
opus. de
præpat. ad
Mil. c. 14.

Joan. 6.

Vid. An-
tioch. in 6.
Marc.Bas. Seleuc.
orat. 33.Bern. ser. 51
in Cant.

Bern. ibid.

das Mindste von der Gurt hat nicht vergessen. O Gott was großer Güter beraubt sich nicht die Seel selbst / wann sie sich nicht in einer andächtigen Betrachtung versammelt ! dann gesetzt man komme zu dem Brunnen des lebendigen Wassers mit einem guten Glauben / mit umständiger Wissenschaft / mit Betrachtung dessen / was man empfanget / mit Reinigkeit ohne Sünd ; so wird man zwar sonder Zweifel erlangen die Vermehrung der Gnad / und himmlische Süßigkeit / wodurch der Geist gestärckt wird ; dann dieses theilt der Herr mit in jenem Augenblick / in welchem ihne der Geist empfängt. Allein wann alles gleich wider vergessen ist ; wann man von dem Communianten Gätter geraden Weg widerum zum eytlen Geschwätz hingehet ; wann sich die Seel nicht eine Weil zu Ruhe gibt in dankbarer Überlegung dieses unermessnen Liebs- Stucks : so wird sie zwar haben jene Wirkungen / welche sie empfangen hat ; allein sie wird sich hingegen unzahlbar vieler anderer Güter berauben / indem sie durch ihre Unachtsamkeit den Wasser-Lauf diser unvergleichlichen Schwätz abschneidet.

25. So bald nur Judas der Verräther die Communion empfangen hat / da sagt der Evangelist / er seye unverzüglich zum Speiß-Saal hinaufgegangen. Cum accepisset buccellam exiit continuo. Und da tragt ein großer Heil. Constantinopolitanischer Erk-Bischoff Chrysolomus wenig Bedenken zu sagen / daß Judas / falls er nicht wäre hinausgegangen / der Verräther nicht würde gewesen seyn. Nisi enim exisset ille, proditor factus non esset. Wann er nit wäre hinausgegangen / wäre er der Verräther nicht worden. O Christliche Seel ! communiciren / und stracks fort zur Kirchen hinaus auff die Gassen ? Ich fürcht / ich fürcht / du verkauffst etwan wol gar deinen Götlichen Jesum. O Det seye es geklagt / bey wie vilen ist die Andacht / die Süßigkeit / und wol auch die Gnad alsobald wider hin / weilen sie sich nicht aufhalten in Betrachtung und Dankagung um diesen unsäglichen Gnaden-Gunst ! Bedencke man aber die Sach nur selbst. Wer hat einen ansehnlichen ehrl. den Gast im Haus / daß er ihme einen Brocken Brod vorlegt / hindan auff ein Seiten gehe / und ihn allein lasse ? Wer ist so aberwitzig / daß er in der Wasser-Noth das Wasser durch sein Haus auf-lauffen lasse ? Wer ist derjenige / der nicht gern an der Sonnen stehen bleibe / wann selbe zu frostiger Zeit in ein kaltes ungeheiztes Gemach was wärmers hinein scheint : Wer bleibt nicht nach dem Essen gern ein Weil ruhig um die Speiß desto besser zu verzehren ? Die geistliche Braut im hohen Lied hat wahrhaftig um eben dieses ganz eyfrig getrachtet / und gekuffet. Indica mihi, sagt sie ihrem Geliebten / quem diligit anima mea, ubi pascas, ubi cubes in meridie, Ca-

Barzia Eucharistiale.

gemir / O Geliebter meiner Seelen ! zeige mir das Ort / wo du dein geliebte Heerd um Mittag-Zeit waidest. Aber habe man Acht / sie sagt noch was mehrers / sagt der geistreiche Abbt Cellensis. Sie verlangt nicht nur zu wissen / wo er weide : Ubi pascas ; sondern auch wo er ruhe : Ubi cubes ; daß also dieses ein Besag der in dem Geist verliebten Braut seyn soll / daß sie nicht nur bey dem Tisch ihres Geliebten sich ersättige / sondern nachdem sie geessen hat / auch ruhe : Ubi pascas, ubi cubes. Non cubat enim, Cellens. sagt der hocherleuchte Abbt / nisi ubi pascit. Epist. 3. Dann er ruhet nirgends / als wo er waidet. So muß mirhin Waiden und Kuh- hen / Essen / und sich Versammeln in der innerlichen Ruhe besammeln seyn / wann man andertl verlangt / daß die Speiß gut anschlage. Ubi pascas, ubi cubes. Dieses / sage ich / muß seyn ; wann man aber unverweilet ohne alle Ruhe sich auff und darvon machet / O liebe Seelen ! das ist ein Anzeigen / daß man den Gast nicht achte ; daß man des Wassers von diesem Brunnen nicht bedürftig zu seyn vermeynet ; daß man nichts wisse um die nothwendige Wärme der Götlichen Sonnen ; daß man wenig Sorge / den Wachsthum in Tugenden durch ein gute Verkochung der Speiß zu befördern. Meines Erachtens ist dieses die Haupt-Wurzel / woraus die Unmuth im Geist herwachset / wiewohl man zum öftern zu dem Tisch Gottes gehet.

Ein gewisse Red der liebenden Magdalena macht mir vil Gedancken. Sie ist kommen an das Ort / wo das Grab unsers Erlösers ware : und als sie gesehen / daß der Stein / mit welchem selbes vorhin verschlossen gewesen / hinweg seye / da ist sie alsobald zu denen Apostlen zu dem Petro und Joannes zurück geloffen : Cucurrit ergo. Und da hat sie ihnen dieses gesagt : Tulerunt Dominum de monumento. O wir arme verlassene Leuth ! sie haben uns den HERRN hinweg genommen ! Wol ein wunderliche Red Heiliges Weib / wie redst du ein Sach / so du nicht weißt / so schnell heraus ? bist du etwan wol in das Grab ganz hinein gegangen ? hast du genau nachgesehen / ob dann der heiligste Leib wahrhaftig nicht mehr an der Stell seye ? Nichts dergleichen hast du gethan : und wie hast du es dann innen worden / daß der Herr nicht mehr da seye ? O die Magdalena hat ein gar gewisses Zeichen gehabt ! sagt der Heil. Vincentius Ferrerius. Mercke man es / wie hat sie das Grab gesehen ? Offen stehen hat sie es gesehen / sagt der Evangelist : Vidit lapidem sublatum à monumento. Eben recht / sagt der Heil. Prediger : auß diesem hat sie klar abgenommen / daß Christus der Herr nicht mehr in dem Grab seye. Quamdiu vidit monumentum clausum, seynd Wort des Heil. Vincentij, non credit corpus Christi furatum ; secus quando vidit apertum. Zu Teutsch : So lang

Cellens. Epist. 3.

26.

Joan. 20.

Vinc. Ferr. fer. 3. pasch.

800 in 4. dist. 1. 9. 2. art. 1. 22. dist. 203. cap. 2. Beccan. cap. 21. de Sacram. 9. 6.

Joan. 13. infra fer. 31. an. 20. fer. 25. n. 22. Chryl. fer. de baptis. Chryl. ho. 6

Cyrl. Alex. lib. 9. in Joan. c. 19.

SIMIL. Gast. Was- ser Noth. Sonnen. Dlg.

Cant. 1.

lang sie das Grab geschlossen gesehen/ hat sie nicht glaubt/ daß man den Leib Christi gestohlen habe; wol aber/ wie sie es offen gesehen hat. Das Grab/ weldes Christum Jesum in sich empfangen hat; nun aber Angel/ weit offen stehet: O das ist vergebens; sagt die liebende Magdalena; Christus der Herr ist nit mehr darin: Tulerunt Dominum. Wir wollen aber jetzt auff das Scheimnuß kommen. Das Grab/ das ist/ ein Seel/ ein Herz/ welches Christum den Herrn empfanget/ al'obald aber sich wider eröffnet/ unter die Leuth/ an die Gesellschaft gehet: O liebe Christen! das ist wahrlich eben so vil/ als daß wir es selbst haben wollen/ daß man uns unseren Schatz wider hinweg raube? dann diesen zu erhalten muß man zuschließen/ und sich einziehen. Sie post communionem, sagt abermahl der Heil. Vincentius Ferrerius, si vultis, ne Christus tollatur à vobis; faciatis, ut sepulchrum sit clausum, scilicet in oculis, auribus, & ore. Zu Teutsch: Also/ wann ihr nach der Communion haben wolt/ daß Christus nicht von euch genommen werde/ so müßt ihr machen/ daß das Grab verschlossen seye; nemlich in den Augen/ Ohren/ und dem Mund. Ja/ ein Grab muß das Herz seyn/ welches Christum empfanget; dann das Grab wird ja nur alsdann eröffnet/ wann es den Leib in sich hinein nimmet/ und so es denselben empfangen hat/ wird es unverzüglich zugeschlossen/ damit nichts anderes hinein komme. Ebnermassen muß auch über das Herz/ so den Göttlichen Leib im heiligsten Sacrament empfanget/ ein Stein/ und zwar nur ein gut grosser Stein der Betrachtung/ und Bedachtsamkeit gelegt/ und darmit wohl zugeschlossen werden/ wann ihr den Herrn und seine Gaaben sicherlich bey euch behalten wollet. Darum sagt auch der Heil. Ambrosius: Quicumque in se bene humaverit Christum, diligenter eum custodiat, ne eum perdat. Wer immer Christum in ihm recht begraben hat/ der verwahre ihn mit Fleiß/ auf daß er ihn nicht verliere. Ein gute Weil stillschweigen/ sich versammlet halten/ beiten/ Dank. sagen muß man demnach nach der Communion liebe Seelen/ damit uns vermittelst der verrichten heiligen Communion immerdar neue Gutthaten zu Theil werden. Allermassen auff dise Weiß die reiche Schatz des Göttlichen Brunnens

Ibidem.

SIMIL.
Grab.Ambr. lib.
10. in Luc.

des Lebens mit Hauffen erhalten werden. In me manet: vivet in aeternum.

Wolan demnach/ Catholische Zuhörer/ wir haben jetzt gesehen/ wer der Holofernes ist/ so da die Wasserläuff/ und Seichel abschneidet/ auff daß der Göttliche Brunn den Ausguss seiner unvergleichlichen Gütern nit vollführen könne/ wenigst also häufig/ wie er gern wolte. Was haben wir aber bey so gestalteren Sachen/ da wir jetzt die Wurzel des Übels erkennen haben/ anderst zuthun/ als daß wir alles Ernsts nach Mittel trachten? Nichts bessers fürwahr wird seyn/ als wann in der Seelen Stadt ein heldenmäßige Judith seyn wird/ die dem Holofernes den Kopff abschlägt: will sagen/ die Seel soll haben ein ernsthaftige Entschliessung/ daß sie vermittelst der Göttlichen Gnad auf die Seiten raumen wolle alle Verhindernuß/ so dem Ausguss des Brunnens des Lebens entgegen stehen. So seye es derohalben/ die Bedachtsamkeit solle auff den Berg raumen alle Unwissenheit dieses höchsten Scheimnuß/ und Unaufmerksamkeit in dieser Empfangung/ damit in dem Verstand sich ergieße der völlige Strom der Erkenntnuß Gottes/ und seiner unendlichen Vollkommenheiten. Die sorgfältige Abtödtung soll auß dem Berg raumen den Abgang der Reinigkeit und Entblößung/ damit sich über den Willen ergieße die Stärke/ Süffigkeit/ Andacht/ und liebevolle Vereinigung mit Christo Jesu unserm lieblichsten Herrn. Die Wach- und Dankbarkeit solle auß dem Berg raumen die abschewliche Vergessenheit dieses so übergrossen Gnaden Gusses; damit also das Angebotene dieser Gutthat niemahl erlöschet/ und so dann der Herr auch niemahlen nachlasse uns auff ein Neues Gnad zu erweisen/ absonderlich so lang et in dem Herzen dessen/ der ihn empfanget/ anwesend ist. Das Herz soll recht eigentlich ein Grab seyn/ welches sich Christo allein eröffne; der Sünd hingegen/ der Welt/ dem Teuffel/ und dem Fleisch jederzeit verschlossen seyn. Damit wir also in Gott verbleiben vermittelst seiner immerwährenden Gnad/ und er uns so dann werde zu einem Brunn/ so sich ergieße zum ewigen Leben in der Glory/ welche mit/ und euch gebe
Gott Vater/ Sohn/ und Heil.
Geist. Amen.

27.

